

L 8312-25	3	Südlich von Gresgen, Gebiet Rümmelesbühl	101 ha
Malsburg-Granit (GMA)	Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Plutonite {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, Pflastersteine}		
1–2 m 70–200 m	Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 12 000, H ⁵² 85 800, 770–600 m NN		
Gesteinsbeschreibung: Gleichkörniger Granit, der hauptsächlich aus Quarz, Plagioklas, rosa gefärbtem Kalifeldspat und Biotit besteht, untergeordnet treten Apatit, Hornblende, Zirkon, Chlorit und sehr selten Karbonat als Umwandlungsprodukte auf. Das unverwitterte Gestein ist grau, stellenweise auch leicht rötlich, hart und fest. Das Gestein ist sehr homogen aufgebaut und weist nur vereinzelt größere Einsprenglinge von Kalifeldspäten auf. Die einzelnen Körner sind fein miteinander verzahnt. Bereiche mit grob- bis riesenkörniger Ausbildung können auftreten; der Granit hat dann oft einen hohen Anteil (bis über 50 %) an rosafarbenen, bis 15 mm großen Kalifeldspäten, weshalb er grusig zerfällt oder entlang feiner Haarrisse leicht aufbricht; überwiegend ist der Granit aber hart und fest ausgebildet. Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens, Lage s. o.: 650 – 640 m NN Boden, vergruster Granit [Abraum] 640 – 550 m NN Granit aus Plagioklas, Kalifeldspat, Quarz und Biotit, grau; Kalifeldspat rosa gefärbt, vereinzelt bis 2 cm Größe (Malsburg-Granit, GMA) [nutzbar] Tektonik: Im Bereich nördlich Schroh (R ³⁴12 350, H ⁵²85 350) Hauptkluftrichtungen: (1) 50/80°. (2) 320/85°. Nutzbare Mächtigkeit: Die durchschnittlich nutzbare Mächtigkeit vom Gipfel bis zum Fuß des Vorkommens liegt bei etwa 70–200 m. Abraum: Die Nutzschicht wird von einem 1–2 m mächtigen Boden- und Verwitterungshorizont überlagert, außerdem sind stellenweise die oberen Meter vergrust, mächtige Hangschuttmassen sind bereichsweise ebenfalls wahrscheinlich. Grundwasser: (1) Im Zentrum des Vorkommens befindet sich die festgesetzte Zone II des Wasserschutzgebiets „WSG 318 Hausen: Rossbodenquellen 1–7, Brunnenmättliquellen 8-14“ (LfU-Nr. 336318), im Norden die Zonen II und III des Wasserschutzgebiets „WSG 167 Zell: Gottröllq. 1–5, Adelsbergmättleq. 1–4, Henschenbergq. 1–3“ (LfU-Nr. 336167). (2) Das Vorkommen ist ringsum von Bächen umflossen, die ihren Ursprung zwischen 550 m NN (im Westen) und 650 m NN (im Osten) haben. Lokal ist innerhalb des Vorkommens in Abhängigkeit von den Niederschlagsmengen das Auftreten von Kluftwasser möglich. Mögliche Abbau-, Aufbereitungs- und Verwertungserschwernisse: Das Auftreten von kleinen Granitporphyrgängen ist möglich. Im Kontakt von Granitporphyr und Granit kann der Granit jedoch alteriert sein und ungünstigere Materialeigenschaften aufweisen. Die etwas unruhige Morphologie weist darauf hin, dass Bereiche mit tiefgründiger Verwitterung oder mächtigen Hangschuttmassen angetroffen werden können. Flächenabgrenzung: <u>Nordwesten:</u> Ortschaft Gresgen und Grundgebirgsgesteine mit tiefgründiger Verwitterung. <u>Südwesten</u> und <u>Nordosten:</u> Grundgebirgsgesteine grob- bis riesenkörniger Ausbildung. <u>Osten:</u> Ortschaft Zell im Wiesental und Grundgebirgsgesteine mit tiefgründiger Verwitterung. Erläuterung zur Bewertung: Der Malsburg-Granit wird anhand mehrerer Wegaufschlüsse für die Herstellung von Körnungen für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag als gut geeignet beurteilt. Das Vorkommen stellt einen Härtling dar (Rümmelesbühl), was auf ein widerstandsfähiges Gestein hindeutet. Sonstiges: Innerhalb des Vorkommens befinden sich zahlreiche Biotope: neun für „Feldhecken und Feldgehölze“, je zwei für „Feldhecken“ und „waldfreie Niedermoore und Sümpfe“ sowie je eines für „Heiden, Mager-, Sand- und Trockenrasen“, „Hochstaudenflur quelliger, sumpfiger oder mooriger Standorte“, „Wiesen und Weiden“ und „Steinriegel“. Zwei Bachläufe sind als Waldbiotope „natürliche und naturnahe Bereiche fließender Binnengewässer“ ausgewiesen, zwei Waldbiotope gehören zu „seltenen naturnahen Waldgesellschaften“. Zusammenfassung: Das Vorkommen stellt einen Härtling dar (Rümmelesbühl), was auf ein hartes und widerstandsfähiges Gestein hindeutet. Es besteht aus Malsburg-Granit, einem gleichkörnigen Granit, der hauptsächlich aus Quarz, Plagioklas, rosa gefärbtem Kalifeldspat und Biotit besteht. Das unverwitterte Gestein ist grau, stellenweise auch leicht rötlich, hart und fest. Die einzelnen Mineralkörner sind fein miteinander verzahnt. Bereiche mit grob- bis riesenkörniger Ausbildung können auftreten; der Granit hat dann oft einen hohen Anteil (bis über 50 %) an rosafarbenen, bis 15 mm großen Kalifeldspäten, weshalb er oberflächennah grusig zerfällt oder entlang feiner Haarrisse leicht aufbricht; überwiegend ist der Granit aber hart und fest ausgebildet. Das Auftreten von kleinen Granitporphyrgängen ist möglich. Im Kontakt von Granitporphyr und Granit kann der Granit jedoch alteriert sein und ungünstigere Materialeigenschaften aufweisen. Die etwas unruhige Morphologie weist darauf hin, dass Bereiche mit tiefgründiger Verwitterung oder mit mächtigen Hangschuttmassen angetroffen werden können. Die durchschnittlich nutzbare Mächtigkeit vom Gipfel bis zum Fuß des Vorkommens liegt bei etwa 70–200 m. Das Vorkommen weist ein mittleres Lagerstättenpotenzial auf.			